

# Schulinternes Curriculum im Fach

## Erdkunde

auf der Grundlage der  
Kernlehrpläne für die Sekundarstufe I -  
**Gymnasium in NRW**

(Stand: 01.07.2014)

## Der Erdkunde-Unterricht am Mariengymnasium

Der Lehrplan für den Erdkunde-Unterricht ist in 3 Phasen gegliedert:

In der 1. Phase (Klasse 5) werden die Schülerinnen mit dem "Geographischen Handwerkszeug" vertraut gemacht: Globus, unterschiedliche Arten von Karten und deren Grundlagen. Weiterhin geht es hier um den näheren Lebensbereich der Schülerinnen: das eigene Bundesland und darüber hinaus werden Kenntnisse über Deutschland und teilweise auch Europa vermittelt. Der Lehrplan berücksichtigt dabei das Leben in unterschiedlichen Siedlungen: Städte und Dörfer, unterschiedliche Wirtschaftsgrundlagen: Landwirtschaft, Industrie und Tourismus. Darüber hinaus wird im Rahmen eines Projektes ein begrenzter Raum genauer untersucht.

In der 2. Phase (Klasse 7/8) werden die unterschiedlichen Erdteile betrachtet, wobei es um Themen geht wie: Naturkatastrophen, Umweltprobleme, Probleme durch das Wachstum der Weltbevölkerung, Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen und räumliche Disparitäten. Dazu gehört auch die Analyse eines größeren nicht-europäischen Raumes.

In der 3. Phase (Klasse 8/9) geht es um europäische Themen und Probleme: regionale Unterschiede in Europa, die europäische Wirtschaft im Wandel, Kenntnisse über wichtige europäische Städte, Verkehr, Tourismus, Umwelt und die Stellung Europas in der Welt.

In der Oberstufe (ab Klasse 10) werden Themen aus den vorhergegangenen Jahren wieder aufgegriffen und weiter vertieft. Dabei werden aktuelle Probleme und Entwicklungen, z.B. die Globalisierung und Umweltprobleme besonders berücksichtigt.

Die Fachkonferenz Erdkunde hat sich dabei entschieden, diese Inhalte differenziert nach Kompetenzen und Leistungskriterien in einem schulinternen Curriculum zu verankern. Dieser richtet sich nach dem neuen Kernlehrplan für Erdkunde an Gymnasien in NRW.

Um die Umsetzung zu garantieren, arbeiten die Kollegen der jeweiligen Jahrgangsstufen in der Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts eng miteinander. Diese Teamarbeit zeigt sich auch bei Teilnahmen einzelner Kollegen an Fortbildungen, deren Ergebnisse ausgetauscht werden.

Die Schule mit ihren Interneträumen und ihrem Selbstlernzentrum dient den Schülern als bedeutendster Lernort. Jedoch werden außerschulische Kooperationen und Unterrichtsgänge immer wieder genutzt und durchgeführt. Dies geschieht vor allem, um den Lernern den Anwendungsbezug des Erlernten zu ermöglichen.

Innerhalb der Unterrichtsstunden stehen u.a. personale Kompetenzen im Mittelpunkt des Interesses, wenn es um die Förderung der Selbstständigkeit, der Verantwortungsbereitschaft oder der Konfliktfähigkeit geht.

Dadurch werden Schlüsselkompetenzen vermittelt, die für die Bildung der Heranwachsenden unerlässlich im Kontext einer funktionierenden Gesellschaft sind: selbstständiges Lernen und Handeln, Teamarbeit, Anstrengungsbereitschaft und Medienkompetenz.

Um dem Konzept der **parallelen Monoedukation** gerecht zu werden, achtet die Fachschaft Erdkunde darauf, geschlechtsbedingte Schwächen zu beheben, um Chancengleichheit für beide Geschlechter zu wahren.

Im Bereich der Methodenkompetenz werden Mädchen vor allem mit den neuen Medien (Computer, Internet) konfrontiert, um Nachteile gegenüber den Jungen, die hier in der Regel handlungssicherer sind, aufzuarbeiten. Bei den Jungen hingegen geht es vor allem um den Umgang mit geographischen Arbeitsmethoden, wenn Texte und Zahlen sauber in Tabellen und Diagramme umformuliert werden müssen und andersherum. In diesem Bereich haben die Mädchen deutliche Vorteile gegenüber dem anderen Geschlecht.

Für die in den Methodentagen zu Beginn des Schuljahres (ab 2012/2013) vorgestellten und eingeübten Umgang mit Medien und Methoden ist Erdkunde Referenzfach. Von nun an sollen im Verlauf der Sekundarstufe I vor allem folgende Methoden weiter aufgegriffen und vertieft werden: ab Klasse 7: Internetrecherche und das Erstellen von Plakaten und Handouts.

Thematisch, d.h. die Sachkompetenz betreffend, haben die letzten Jahre gezeigt, dass Mädchen größere Schwierigkeiten mit wirtschaftlichen und politischen Themen der Geographie haben. Eine Betonung dieser Fragestellungen steht im Vordergrund des Faches Geographie in der Sek.I der Mädchenklassen, Jungen hingegen haben hier Stärken und werden daher in sozialgeographischen Themen gefördert.

Die Handlungskompetenz ist ein Bereich, der eher von den Mädchen als Stärke besetzt wird, da ihnen hier die Methodenkompetenz (sauberes Ausarbeiten von Fragebögen, Lesekompetenz) entgegenkommt. Hier ist es wichtig, die Jungen, die häufig schnell aber oberflächlich arbeiten, speziell zu fördern.

Was die Urteilskompetenz betrifft, haben die Jungen den Mädchen gegenüber Vorteile, da sie kontroverser und vorurteilsfreier diskutieren können. Hier steht die Förderung von Streitgesprächen, Debatten und Diskussionen im Vordergrund.

Um die Schülerinnen und Schüler im Unterricht bestmöglich zu aktivieren, werden kooperative Lernformen empfohlen, die im internen Schulcurriculum mit KM (kooperative Methode) gekennzeichnet sind. Das **kooperative Lernen** zielt auf eine Verbindung des kognitiven und sozialen Lernens ab. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen sich gegenseitig bei der Arbeit, um eine gemeinsame Lösung eines Problems oder ein gemeinsam geteiltes Verständnis einer Situation zu entwickeln. Im Rahmen von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten übernehmen die Lernenden gleichermaßen Verantwortung für den individuellen Lernprozess des Einzelnen und das wechselseitige Lernen in der Gemeinschaft.

Die Fachschaft ist sich der Bedeutung kooperativen Lernens in der heutigen Unterrichtspraxis bewusst. Jedoch muss hier darauf hingewiesen werden, dass es sich um fakultative Methoden handelt, die je nach Unterrichtsgegenstand bzw. -inhalt und auch abhängig von der Lerngruppe flexibel eingesetzt werden. Die Fachkonferenz Erdkunde hält es für nicht sinnvoll, nur kooperative Lernformen im Unterricht einzusetzen, da sonst die Ziele des Unterrichts nicht optimal erreicht werden können. Ein Mix aus Sozialformen bzw. Methoden hält die Konzentration der Lernenden hoch und garantiert Abwechslung und Zielgerichtetheit im Lernprozess.

Gleiches gilt für die **Binnendifferenzierung**, die in immer heterogener werdenden Lerngruppen, u.a. auch hervorgerufen durch die Inklusion, notwendig wird. Lernen auf unterschiedlichem Niveau mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten sind notwendige Bestandteile des Unterrichts, um ihn erfolgreich werden zu lassen, d.h. die Schüler in ihren individuellen, kognitiven Eigenschaften bestmöglich zu fördern. Doch auch hier sind dem Lehrplan Grenzen gesetzt, denn keine Lerngruppe gleicht einer anderen. Insofern ist es schwierig Verbindlichkeiten zu setzen. Aus diesem Grund sind Möglichkeiten der Binnendifferenzierung beispielhaft in Sequenzen aller Jahrgänge angegeben, die allerdings fakultativ bleiben, damit der Unterricht optimal auf die Klasse ausgerichtet ist.

# Kernlehrplan Erdkunde Mariengymnasium

## Jahresplanung Jgst. 5 + 6:

<b>Schwerpunktthema</b>	<b>Unterrichtswochen (à 2 Std)</b>
Orientierung auf der Erde	5
Leben in Stadt und Dorf	8
Arbeit, Produktion und Versorgung	12
Ferien und Freizeit	6
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse	3
<b>Insgesamt</b>	<b>34</b>

Die Summe von 34 Unterrichtswochen (2 Stunden pro Woche, jeweils 1 Halbjahr lang in Jgst. 5 und 6) umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

<b>Schule: Mariengymnasium Werden</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 5+6</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 1 (Westermann Verlag)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Orientierung auf der Erde und Einführung in die Kartenarbeit</b> <b>Unterrichtswochen: 5</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf:</b>	
	<b>Inhaltsfeld:</b> Orientierung auf der Erde Arbeit mit Karten	
Die Schülerinnen und Schüler <b>Sachkompetenz</b> <b>S1 verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume</b>  <b>S8 - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</b>  <b>Methodenkompetenz</b> <b>M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung</b> <b>M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</b>  <b>M4 - gewinnen aus Bildern (...) themenbezogene Informationen</b>  <b>M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder</b>	Die Schülerinnen und Schüler  <input type="checkbox"/> benennen NRWs wichtige Flüsse/Kanäle, Berge, Gebirge/Höhenzüge, Landkreise, Städte (S. 22-23; zusätzlich stumme Karten bei allen Raumbeispielen im Buch) ➤ KM: „Karten im Kopf“ (Einübung der Kartenanalyse durch Anfertigung individueller Skizzen).  <input type="checkbox"/> erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Kompass, Windrose, Luftbild, topographische Karte, thematische Karte, Höhenlinien, Maßstab, Atlas mit Inhalts- und Kartenverzeichnis, Sachwortregister, Register, Planquadrat) (S.10-18)  <input type="checkbox"/> arbeiten mit dem Atlas (Atlasführerschein) (S.18-21)  <input type="checkbox"/> arbeiten mit Stadtplänen ➤ KM: Skizzieren des eigenen Schulweges.(Möglichkeit der <b>Binnendifferenzierung</b> : unterschiedliche Niveaus der Komplexität der Kartierung) <input type="checkbox"/> arbeiten mit Schrägluftbild, Senkrechtluftbild, Karte ➤ KM: Mit Hilfe eines Senkrechtluftbildes eine eigene Karte samt Legende erstellen. .(Möglichkeit der <b>Binnendifferenzierung</b> : unterschiedliche Niveaus der Komplexität der Kartierung)	

M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen

### **Handlungskompetenz**

H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar

➤ KM: „Die besondere Stadt“ - Mit Hilfe von kombinierten Informationsquellen (Fotos, Atlaskarten, Informationskärtchen) eine Stadt identifizieren.

□ Atlasführerschein

<b>Schule: Mariengymnasium Werden</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 5+6</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 1 (Westermann Verlag)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Leben in Stadt und Dorf Unterrichtswochen: 8</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf:</b>	
	<b>Inhaltsfeld 1 Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen mit:</b> Schwerpunkt: Grobgliederung einer Stadt, Schwerpunkt: Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf	
Die Schülerinnen und Schüler <b>Sachkompetenz</b> <b>S - entwickeln ein themenbezogenes Orientierungswissen/ zum Bezugsraum Deutschland</b> <b>S5 unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach - Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten</b>  <b>s8 - wenden zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext an</b>  <b>Methodenkompetenz</b>  <b>M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen</b> <b>M4 - gewinnen aus Bildern (...) themenbezogene Informationen</b>	Die Schülerinnen und Schüler  <input type="checkbox"/> gliedern Deutschland/NRW nach städtischen und ländlichen Siedlungen (S.26-29) <input type="checkbox"/> unterscheiden Viertel in einer Stadt nach Physiognomie und Funktionen (S.30-35) > KM: „Wohnviertel- wo ist was möglich?“ - Mit Hilfe von unterschiedlichen Informationsquellen (Bilder, Karten, Fragebogen) das sozialräumliche Gefüge einer Stadt erarbeiten. .(Möglichkeit der <b>Binnendifferenzierung</b> : unterschiedliche Niveaus der Komplexität der Quellen) <input type="checkbox"/> nennen Merkmale und beschreiben Veränderungen von Siedlungen (S.38-41) <input type="checkbox"/> erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Stadtviertel, Altstadt, City, Wohngebiet, Industriegebiet, Gewerbegebiet, Mischgebiet, Flächennutzung, Pendler, Umland (S.30-41) KM: Marktplatz der Experten .(Möglichkeit der <b>Binnendifferenzierung</b> : unterschiedliche Niveaus der Komplexität der Definitionen)  <input type="checkbox"/> arbeiten mit Stadtplänen (S.46-50)	

- M6 - **entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder**
- M7 - **arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen**

### **Urteilskompetenz**

- U1 unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten**

### **Handlungskompetenz**

- H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch**
- H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar**

- stellen Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Lande gegenüber (S.38-39)
  - KM: Diskussion: Wohin zieht Familie Meier? (Stadt/ Land)

- Erkundung des eigenen Stadtteils - Erstellung einer Nutzungsskizze, Bilddokumentation im Hinblick auf unterschiedliche Ausstattungsmerkmale von Stadtvierteln (angelehnt an S. 42, 43).

*Fragestellung: Welche besonderen Merkmale prägen den Kern einer Stadt?*

- erstellen einen Vortrag mit medialer Unterstützung (Plakat, Powerpoint, Folien,...), in dem sie ihrer Ergebnisse präsentieren

*Bei einer leistungsstarken Lerngruppe kann auch festgelegt werden, dass die Schülerinnen ihre Ergebnisse mithilfe des Computers aufbereiten sollen um ihre Medienkompetenz in diesem Bereich zu stärken.*

### **Kompetenzüberprüfung:**

*z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bildern und Graphiken, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Siedlungen in Europa*



<b>Schule: Mariengymnasium Werden</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 5 + 6</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 1 (Westermann)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Arbeit, Produktion und Versorgung</b>		
<b>Unterrichtswochen: 12</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf:</b>	
	<b><u>Inhaltsfeld 2</u></b> <b>Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung</b> Schwerpunkt: Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie (Rohstoffe, Verkehr, Arbeitskräfte), Landwirtschaft (Klima, Boden, Absatzmarkt) Dienstleistungen (Verkehrsanbindung, Bildung) Schwerpunkt: Veränderung von Strukturen in Landwirtschaft und Industrie Schwerpunkt: Produktion und Weiterverarbeitung von Nahrungsmitteln Schwerpunkt: Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung	
Die Schülerinnen und Schüler <b>Sachkompetenz</b> <b>S1 verfügen über ein räumliches Orientierungsraster zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume</b> <b>S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich</b>	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> unterscheiden Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften (S.82,83)</li> <li><input type="checkbox"/> nennen wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der EU (S.118,119)</li> <li><input type="checkbox"/> erklären den Anbau von Zuckerrüben/Getreide in einem landwirtschaftlichen Gunstraum (S.60,61)</li> <li><input type="checkbox"/> beschreiben die Gewinnung und Verarbeitung von Stein-/Braunkohle (S.94-101) <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ KM: Rollenspiel: Umsiedlung im Rheinischen Braunkohlerevier.</li> </ul> </li> <li><input type="checkbox"/> erläutern die Produktion eines Industriegutes (Flugzeug) (S.120-123)</li> <li><input type="checkbox"/> stellen die Lage und Funktionsweise eines(Flug)Hafens als Verkehrsknoten dar (S.112-115) <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ KM: Planspiel: Ausbau des Frankfurter Flughafens.</li> </ul> </li> <li><input type="checkbox"/> beschreiben und begründen die zentrale Lage von Medien- und Bildungseinrichtungen in einer Großstadt (S.40)</li> </ul>	

**S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab**

**S4 - zeigen Zusammenhänge zwischen den naturgeographischen Gegebenheiten, einzelnen Produktionsfaktoren und der landwirtschaftlichen Nutzung auf<sup>1</sup>**

**S7 - beschreiben einzelne, durch landwirtschaftliche Nutzung (...) verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung**

**S8 - wenden Fachbegriffe im thematischen Kontext an**

### **Methodenkompetenz**

**M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung**

**M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalte**

- zeigen den Wandel vom Bauernhof zur „Agrarfabrik“ auf (S.64-67)
  - KM: Forschungsauftrag: Woher stammen unsere Lebensmittel auf dem Mittagstisch?
- beschreiben und begründen den Strukturwandel im Ruhrgebiet: von der Montanindustrie zur Hochtechnologie (S.102-105)
  - KM: Interview mit Zeitzeugen + Fotodokumentation des Wandels (ausgewählte Standorte der Route der Industriekultur).
- leiten Rückgang der Zahl der Arbeitsplätze und Veränderung der Berufsfelder als Auswirkungen des Strukturwandels ab (S.102-105)
- zeigen Produktionsabläufe für Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse und Obst auf (S.60,62, 66, 68, 74)

□ benennen Ursachen der Gefährdung von Trinkwasser (S.76)

□ erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: (S.56-89)  
Landwirtschaft: Absatzmarkt, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Mechanisierung, Spezialisierung, Mischbetrieb, Sonderkultur, Gewächshauskultur, Intensivierung, Massentierhaltung, Artgerechte Tierhaltung, Konventionelle/ökologische Landwirtschaft, Überdüngung, Grundwasser/Abwasser, Wasserkreislauf, Schutzzone

Industrie/ Dienstleistungsbereich: Standortfaktor, Absatzmarkt, Wirtschaftssektor, Güterumschlag, Container, Verkehrsknoten, Messestandort, Strukturwandel, Wirtschaftszweig, Zulieferbetrieb, Technologiezentrum, Hightech (S.92-115)

<sup>1</sup> vertiefende Ausführungen finden Sie im Modul „Förderung des systemischen Denkens mithilfe von Denkwerkzeugen“

- M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen
- M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogene Informationen
- M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme**
- M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder
- M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen**

### Urteilskompetenz

- U1 unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra-Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten**
- 
- U2 vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig**
- 

### Handlungskompetenz

- H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch**
- H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar**

- *KM: Diskussion als Rollenspiel zum Thema: Massentierhaltung vs. Artgerechte Tierhaltung S.68-71  
(Möglichkeit der **Binnendifferenzierung**: Bildung homogener Teams mit unterschiedlichem Anforderungsniveau der Argumentation)*
- *KM: Erkundung einen Bauernhof: (S.64-67, 78)  
Fragestellung: Wie lassen sich Grundnahrungsmittel wirtschaftlich auf einem Bauernhof produzieren?*
- *KM: Erstellen von Produktionsabläufe in Schaubildern und Darstellung erhobener Daten in Diagrammen (S.108)*

### **Kompetenzüberprüfung:**

*z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Karten, Klimadiagrammen und Tabellen, Überprüfung von wirtschaftlichen Zusammenhängen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: landwirtschaftliche Gunsträume in Südeuropa, Wirtschaftsstandorte in der EU*

<b>Schule: Mariengymnasium Werden</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 5 + 6</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 1 (Westermann)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Ferien und Freizeit Unterrichtswochen: 6</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf:</b> <b>Inhaltsfeld 3</b> <b>Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge</b> Schwerpunkt: Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten u. des touristischen Angebots in Küsten- u. Hochgebirgslandschaften Schwerpunkt: Physiognomische u. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr Schwerpunkt: Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden	
Die Schülerinnen und Schüler <u><b>Sachkompetenz</b></u>  <b>S1 verfügen über ein räumliches Orientierungsraster<sup>2</sup> zur Einordnung unterschiedlich strukturierter Natur- und Wirtschaftsräume</b> <b>S2 - beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für (...) den Dienstleistungsbereich</b>  S3 - stellen wesentliche Aspekte des Wandels (...) im Dienstleistungsbereich dar u. leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab <b>S6 - stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis</b>	Die Schülerinnen und Schüler  ➤ <i>KM: „Unser Wunsch-Ferienort“ - Planung eines Ferienortes basierend auf vorgegebenen, wählbaren Ausstattungsmerkmalen zur Ausstattung des Wunschziels.</i> <input type="checkbox"/> <i>unterscheiden Hauptzielgebiete deutscher Touristen in den Großlandschaften Deutschlands und in verschiedenen Staaten Europas (S.154, 155)</i> <input type="checkbox"/> <i>beschreiben das Landschaftspotential (Gezeiten, Höhenstufen) und das Klima als raumprägende Faktoren für die Erschließung touristischer Infrastruktur (S.132, 133, 140)</i> <input type="checkbox"/> <i>untersuchen das Erholungspotential an der Nordsee/ im Hochgebirge (S.132 → 143)</i>  <input type="checkbox"/> <i>beschreiben die Veränderungen der Arbeitsplatzstrukturen, des Einkommens, der Kultur/ Traditionen am Beispiel eines Bergdorfes (S.142,</i>	

<sup>2</sup> vertiefende Ausführungen finden Sie im Modul „Förderung der räumlichen Orientierungskompetenz mithilfe von Ordnungssystemen“

- nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung u. Veränderung von Erholungsräumen her
- S7 - beschreiben einzelne, durch (...) touristische Nutzung verursachte Natur- u. Landschaftsschäden u. die Zielsetzung einfacher Konzepte zu ihrer Überwindung**
- S8 - zentrale Fachbegriffe im thematischen Kontext**

### **Methodenkompetenz**

- M1 - nutzen Inhaltsverzeichnis, Register u. Koordinaten im Atlas eigenständig zur Orientierung u. topographischen Verflechtung
- M2 - beschreiben die unter einer eng gefassten Fragestellung auf Erkundungsgängen identifizierten geographisch relevanten Sachverhalten
- M3 - entnehmen aus Karten unter Benutzung der Legende u. der Maßstabsleiste themenbezogene Informationen
- M4 - gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen u. Tabellen themenbezogene Informationen
- M5 - erstellen aus Zahlenreihen einfache Diagramme**
- M6 - entnehmen Texten fragenrelevante Informationen u. geben sie wieder
- M7 - arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen**

### **Urteilskompetenz**

- U1 unterscheiden zwischen Pro- u. Kontra- Argumenten zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten**
- U2 vertreten eigene bzw. fremde Positionen argumentativ schlüssig**

### **Handlungskompetenz**

- H1 - führen unter begrenzter Fragestellung einen Erkundungsgang durch

143)

- zeigen ökologische Folgen des Skitourismus im Gebirge auf (S.144)
- nennen Merkmale eines umweltverträglichen Urlaubs als ein Konzept zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten (S.144-147)
- erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: (S.128 → 153)  
Tourismus, Hauptsaison, Zielgebiet, Gezeiten, Ebbe, Flut, Sturmflut, Watt, Höhenstufe, Fremdenverkehrsort, Massentourismus, sanfter Tourismus, Nationalpark, Naturschutz (S. 128 → 153)
  
- zeichnen z. B. ein Temperatur- und/oder Niederschlagsdiagramm eines Fremdenverkehrsortes (Langeoog) (S.162)
  
- beschreiben z. B. die modellhafte Darstellung der Höhenstufen (S.140)
  
  
- KM: Diskussion in Form eines Planspiels/ einer Bürgerversammlung (S.130,131)
- KM: Fragestellung: Soll ein weiterer Skihang/weiteres Hotel in unserem Ort eröffnet werden? (S. 144, 145)

<b>H2 - stellen die Ergebnisse ihrer Arbeit in geeigneter Form unter Verwendung der Fachbegriffe dar</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ KM: Befragung zum Freizeitverhalten und Darstellung der Ergebnisse (S.148)</li> <li>➤ KM: Präsentation eines Konzeptes zur nachhaltigen Gestaltung von Feriengebieten (S. 149)</li> </ul>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Kompetenzüberprüfung:** z.B. Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu modellhaften Darstellungen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer Verhaltensmuster in der Freizeit bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer: Feriengebiete in Nord- und Südeuropa

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse (3 Unterrichtswochen)
Vorstufe einer fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	Langeoog - Ein Raum unter der Lupe (S. 158-165)

Geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld Kartenarbeit:

Zur Stärkung der räumlichen Orientierung beschäftigen die Schülerinnen sich hier tiefergehend, indem sie selber ein Spiel entwickeln, vorbereiten und spielen.  
geschlechterspezifische Differenzierung:

Zur Stärkung der der genauen Wahrnehmung und des sorgfältigen Arbeitens erstellen die Schüler die Karte direkt auf einer Schrägluftbildvorlage, wohingegen die Schülerinnen zur ersten Stärkung ihrer modellhaften Darstellungsfähigkeit das Schrägluftbild auf einem separaten AB zur Karte verallgemeinern

Geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 1:

Die Schülerinnen erarbeiten die Fachbegriffe primär mithilfe von Tabellen, Karten etc um die Kompetenz im Umgang mit diesen Materialien zu stärken.. Die Schüler entnehmen diese Informationen auch aus Texten um ihr sinnhaftes Lesen zu fördern.

Die Schülerinnen nutzen für die Darstellung der Ergebnisse primär Modelle, Tabellen, Karten um ihre Kompetenz in diesem Bereich zu fördern. Die Schüler formulieren einen Teil der Ergebnisse in zusammenhängenden Texten um eventuelle Defizite hier auszugleichen.

Geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 2.


Die Schülerinnen vertiefen vor der Diskussion ihre Kenntnisse über das Auftreten und die Präsentation ihrer Argumente. Die Schüler arbeiten schwerpunktmäßig an dem Inhalt dieser.

### Geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 3:

Die Schülerinnen arbeiten in diesem Bereich vertiefend, um die Orientierungskompetenz zu fördern. Bei den Schülern lässt sich bei entsprechender Leistungsfähigkeit der bearbeitete Raum auf die ganze Welt ausweiten.


Bei Schülern liegt der Schwerpunkt auf der ordentlichen Ausführung der Zeichnung, bei den Schülerinnen auf der Analyse und Interpretation dieser


### Erläuterungen


 Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert

 Bedeutung der Schriftarten:

- Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
- Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
- Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver Schreibweise* dargestellt.

 Die Einführung in die Atlasarbeit kann entweder in einer gesonderten Unterrichtssequenz (zu Beginn des Schuljahres) oder integrativ in den Inhaltsfeldern erfolgen.

 Der thematische Schwerpunkt „Arbeit, Produktion und Versorgung“ mit dem zugehörigen Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ sollte in Unterrichtsreihen zu den drei Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung aufgeteilt werden.

 Die Kompetenzen der Rahmenvorgaben zur politischen und ökonomischen Bildung, die in der Jahrgangsstufe 5 gefördert werden, sind folgender Datei zu entnehmen: [Politische\\_ökonomische\\_Bildung\\_Jg5\\_Bsp](#)

### Ergänzung:

#### Rahmenvorgaben für die politische Bildung: Beitrag des Faches Erdkunde

- Problemfeld 2 „Wirtschaft und Arbeit“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Strukturwandel im Ruhrgebiet) und Inhaltsfeld 3 „Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf

Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge“ (z. B. sozioökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr)

- Problemfeld 4 „Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung) und Inhaltsfeld 3 „Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge“ (z. B. sanfter Tourismus)
- Problemfeld 5 „Chancen und Risiken neuer Technologien“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Strukturwandel, Technologiezentrum)

### **Rahmenvorgaben für die ökonomische Bildung: Beitrag des Faches Erdkunde**

- Problemfeld 1 „Konsumentensouveränität – Verkaufsstrategien“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Industriegut Auto) und Inhaltsfeld 3 „Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge“ (z. B. Entwicklung neuer Tourismuskonzepte)
- Problemfeld 2 „Markt- Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Mechanisierung, Spezialisierung)
- Problemfeld 4 „Produktion – technischer Fortschritt – Strukturwandel“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Mechanisierung; von der „schwarzen“ zur „weißen“ Technologie)
- Problemfeld 7 „Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökologie und Ökonomie“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 2 „Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung“ (z. B. Massen- vs. artgerechte Tierhaltung; Überdüngung) und Inhaltsfeld 3 „Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge“ (z. B. ökologische Folgen des Skitourismus)

### **Jahresplanung Jgst. 7/8**

<b><i>Thematischer Schwerpunkt</i></b>	<b><i>Unterrichtswochen</i></b>
<i>Schwächezonen der Erde</i>	10
<i>Landschaftszonen der Erde</i>	30
<i>Entwicklung von Räumen</i>	26
<i>Fragengeleitete Raumanalyse (eine Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)</i>	4



<b>Insgesamt</b>	<b>70</b>
------------------	-----------

*Die Summe von 70 Unterrichtswochen (2 Stunden pro Woche in Jgst. 7 bzw. 1 Stunde pro Woche in Jgst. 8) umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.*

Schule: Mariengymnasium Werden	Fach: Erdkunde	Stand: November 2013
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7/8	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 2
Thematischer Schwerpunkt: Schwächezonen der Erde Unterrichtswochen: 10		
<i>Angestrebte Kompetenzen:</i>		<i>Bezogen auf:</i>
		<b><u>Inhaltsfeld 4</u></b> <b><i>Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen:</i></b> Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken (Erdbeben, Vulkane, Hurrikane)
Die Schülerinnen und Schüler <b><u>Sachkompetenz</u></b> <b>S9 verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</b> <b>S1 beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (... Georisiken ...) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen</b> <b>S2 verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern</b>		Die Schülerinnen und Schüler <input type="checkbox"/> lokalisieren die Schwächezonen der Erde S.90, S.104f <input type="checkbox"/> beschreiben den Schalenbau der Erde S.84 <input type="checkbox"/> erläutern die Vorgänge der Plattentektonik S.87ff <input type="checkbox"/> erklären die Entstehung und Folgen von Erdbeben, Vulkanen, Hurrikane sowie Auswirkungen auf die Lebensbedingungen (z.B. Schutzmaßnahmen)S. 90 KM: Think-Pair-Share <input type="checkbox"/> erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Erdkruste, kontinentale Kruste, ozeanische Kruste, Erdmantel, Erdkern, Plattentektonik, Kontinentalverschiebung, Subduktionszone, mittelatlantischer Rücken, Schichtvulkan, Schildvulkan, Magma, Lava, Richter-Skala, Epizentrum, Auge des Hurrikan, Naturkatastrophe S. 84- 93 KM: Tandembogen (mit Möglichkeit zur <b>Binnendifferenzierung</b> → Umfang und Differenziertheit der Begriffsdefinitionen)
<b><u>Methodenkompetenz</u></b> <b>M8 orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar</b>		

*M9 entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor*

*M1 beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen*

**M1 recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen**

*M1 entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente*

**M1 stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch -strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar**

### **Urteilskompetenz**

**U7 fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ**

*U8 beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung*

recherchieren Informationen zu einer (aktuellen) Naturkatastrophe im Internet

erstellen eine Karte zum Thema „Gefährdung von Lebensräumen“

beziehen Stellung zur Frage „Ätna – Fluch oder Segen?“ S. 84f  
KM: Kugellager (Diskussion: Pro-Kontra)

### **Kompetenzüberprüfung:**

*z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu physiogeographischen Prozessen in der Entstehung und Veränderung der Erde, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer*

Schule: Mariengymnasium Werden	Fach: Erdkunde	Stand: November 2013
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7/8	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 2
Thematischer Schwerpunkt: Landschaftszonen der Erde Unterrichtswochen: 30		
<b>Angestrebte Kompetenzen</b>	<p><b>Bezogen auf:</b></p> <p><b><u>Inhaltsfeld 5</u></b>  <b>Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen:</b>  Schwerpunkt: Temperatur und Wasser als Begrenzungsfaktoren des Anbaus  und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen  Schwerpunkt: Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen  Schwerpunkt: Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes  und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens  Schwerpunkt: Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung  Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation</p> <p><b><u>Inhaltsfeld 4</u></b>  <b>Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen</b> mit:  Schwerpunkt: Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen) S. 120-130</p>	
Die Schülerinnen und Schüler <b>Sachkompetenz</b> <b>S9 verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</b> -	Die Schülerinnen und Schüler <input type="checkbox"/> lokalisieren die Landschaftszonen der Erde und grenzen diese ab S. 68ff	

- S1 0 - beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, ..., Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen**
- S1 1 - erörtern unter Berücksichtigung der jeweiligen idiographischen Gegebenheiten die mit Eingriffen von Menschen in geökologische Kreisläufe verbundenen Risiken und Möglichkeiten zu deren Vermeidung**
- S1 2 - stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren (...) und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf**
- S2 1 - verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**

**Methodenkompetenz**

- beschreiben Kennzeichen (Temperatur und Niederschlag, Boden, Vegetation) der Landschaftszonen S. 68ff
- erklären die zunehmende Veränderung von Landschaftszonen durch Klimaschwankungen und Bodenabtragung
- beschreiben die an die Klimaverhältnisse angepassten Lebensweisen früher und heute S. 30f, 36, 40f, 46, 50, 54
- erläutern Wirkungsgefüge, die Eingriffe des Menschen in geökologische Kreisläufe sowie Folgen (Abnahme der potenziell landwirtschaftlich nutzbaren Fläche, Veränderungen in den/der Vegetationszonen) aufzeigen S. 30f, 36, 40f, 46, 50, 54
- stellen Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung dar S. 34
- erläutern moderne landwirtschaftliche Betriebsformen (Plantagen) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Produktionsbedingungen wie Relief, Klima, Boden, Intensivierung, Mechanisierung, Pflanzenzucht S. 34f
  
- erläutern je nach behandelte Landschaftszone folgende Fachbegriffe an Beispielen:
  - **Kalte Zone:** Arktis, Antarktis, Polarnacht, Polartag, Dauerfrostboden, Permafrost, Vegetationszone, Ewiges Eis, Tundra, Taiga, borealer Nadelwald, Vegetationszeit, Wachstumszeit, Sommerweizen, Winterweizen, Inuit, Nomaden S. 48-51
  - **Wüste:** Binnenwüste, Küstenwüste, Passatwüste, Fels- und Schuttwüste (Hamada), Kies- und Geröllwüste (Serir), Sandwüste (Erg), Wadi, artesischer Brunnen, Oase, Bewässerungstechniken S. 44-47
  - **Savanne:** Feucht-, Trocken-, Dornsavanne, Desertifikation, Sahel, Passat, ITC, Trockenzeit, Niederschlagsvariabilität, Dürre, Überweidung, Hilfe zur Selbsthilfe S. 40-43
  - **Tropischer Regenwald:** Tageszeitenklima, Stockwerkbau, Urwaldriese, Kronenschicht, Strauch- und Krautschicht, Ökosystem, Artenvielfalt, Nährstoffkreislauf, Primärwald, Sekundärwald, Brandrodungswanderfeldbau (Shifting Cultivation), Dauerkultur, Monokultur, Cash Crops, Plantage, Regenwaldzerstörung, Erosion S. 28-37
  - **Gemäßigte Zone:** ozeanisches Klima, kontinentales Klima, Steppe, Schwarzerde, Bodenerosion S. 52-55

**MI 0 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen**

**MI 1 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von (...) Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen**

**MI 5 - entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente**

**MI 6 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar**

### Urteilskompetenz

**U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg**

**U6 - sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen**

**U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ**

**U8 - beurteilen konkrete Maßnahmen der Raumgestaltung im Hinblick auf ihren Beitrag zur Sicherung oder Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung**

erschließen Kennzeichen einer Landschaftszone  
KM: Stationenlernen / Gruppenpuzzle (z.B. "Wüstenzirkel"/ Terra) mit Möglichkeit zur **Binnendifferenzierung** in Umfang und Komplexität der Arbeitsblätter

zeichnen Klimadiagramme und Kausalprofile und leiten Kennzeichen der Landschaftszonen aus diesen ab S. 42f

führen einen Versuch durch: z.B. zur Wirkungsweise eines artesischen Brunnens, Frostverwitterung in den Wüsten, Versalzung, Wind- und Wassererosion z. B. im Rahmen des o. g. „Wüstenzirkels“

erstellen ein Wirkungsgefüge, das Grundmerkmale eines geoökologischen Kreislaufes sowie Folgen durch Eingriffe des Menschen aufzeigt S. 123ff, S. 28-37

überprüfen die Aussagekraft der Versuche

**U9 reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch**

**Handlungskompetenz**

**H4 vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen**  
- **Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert**

**H5 nutzen Möglichkeiten der demokratischen**  
- **Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse**

**H6 sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen**  
- **Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln**

entwickeln und bewerten eine Pro- und Kontra-Diskussion zur Frage:  
„Verzicht auf Tropenholz – eine angemessene Maßnahme?“

planen und erstellen eine Wandzeitung, Informationsbroschüre oder digitale Präsentation zum Thema „Gefährdung von Landschaftszonen“

**Kompetenzüberprüfung:**

*z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu den verschiedenen Landschaftszonen, Überprüfung von Zusammenhängen: Klima, Boden, Arbeiten in einer Landschaftszone (Mind Map), kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses*

Schule: Mariengymnasium Werden	Fach: Erdkunde	Stand: November 2013
Schulinternes Curriculum	Jahrgangsstufe: 7	Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke 2/ Diercke Klasse 8 (alt)
Thematischer Schwerpunkt: Entwicklung von Räumen Unterrichtswochen: 26		
Angestrebte Kompetenzen	<b>Bezogen auf:</b>  <b><u>Inhaltsfeld 6</u></b> <b><i>Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung</i></b> Schwerpunkt: Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen	
Die Schülerinnen und Schüler <b><u>Sachkompetenz</u></b> <b>S9 verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</b> - S10 beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen - S12 stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf - S16 nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten - S17 erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des	Die Schülerinnen und Schüler <input type="checkbox"/> lokalisieren rohstoffreiche und rohstoffarme Regionen auf der Erde KM: Tandembogen mit Möglichkeit zur <b>Binnendifferenzierung</b> durch Bildung homogener Teams im Hinblick auf Umfang und Differenzierung der topographischen Gegebenheiten	



- *Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft*  
**S2** **erläutern den durch veränderte politische und**  
**0 - sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten**  
**Wandel von Raumnutzungsmustern**

**S2** **verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen**  
**1 - Inhaltsfeldern**

### **Methodenkompetenz**

*M8 orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln  
- unmittelbar vor Ort und mittelbar*

*M1 beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und  
0 - Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und  
Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken  
und Text) zur Erschließung unterschiedlicher  
Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung  
raumbezogener Fragestellungen*

**M1 wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von**  
**1 - Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung**  
**elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um**  
**geographische Informationen graphisch darzustellen**

*M1 entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen  
5 - Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener  
räumlicher Elemente*

*M1 stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der*

- beschreiben Lage und Merkmale von Wirtschaftsstandorten in Industrie und Landwirtschaft (z. B. USA: Manufacturing Belt, Great Plains)
  - erklären die Veränderungen von Wirtschaftsräumen in einem rohstoffreichen (z. B. VAE, Bolivien) und einem rohstoffarmen Land (z. B. Japan, Tschad) , z. B. durch Import- und Exportbedingungen, Rohstoffabkommen, Arbeitskräftepotenzial, Wirtschaftspolitik, koloniales Erbe
  - erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Marktwirtschaft, Infrastruktur, Familienbetrieb, Großbetrieb, Industrial Farming/Agrobusiness, extensive/intensive Landwirtschaft, Feedlot, Ressource, OPEC, Weltmarktpreis, Gastarbeiter, Bruttoinlandsprodukt, Freihandelszone, Landgewinnung, Besitzstruktur, Großgrundbesitz
- KM: Marktplatz der Experten (mit Möglichkeit der **Binnendifferenzierung** durch Genauigkeit und Umfang der Definitionen der Begrifflichkeiten)

- analysieren thematische Karten zur Wirtschaft auf regionaler und nationaler Ebene
- erstellen eine (digitale) Kartenskizze zu einem Wirtschaftsraum

6 - *Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar*

**Urteilskompetenz**

U3 *schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit*

U4 *erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit*

**U5 reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg**

U6 *sind fähig und bereit, Interessen und Raumansprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen*

☐ überprüfen die Aussagekraft des selbst erstellten Merkbildes

**Kompetenzüberprüfung:** z.B. *Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu verschiedenen Wirtschaftsräumen; Überprüfung von Kriterien, anhand derer ein Merkbild bewertet werden kann; kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer*

<b>Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen</b>	<b>Fragengeleitete Raumanalyse (wahlweise in Jg. 7 oder Jg. 9) (ca. 4 Unterrichtswochen)</b>
<i>Eine fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten</i>	Schwerpunkte individuell durch schulinterne Curricula (u.a. in Abhängigkeit vom eingeführten Lehrwerk) wählbar

geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 4:

Mädchen: Durchführen und Auswerten eines Versuchs zum explosiven Vulkanismus mit Hilfe eines Vulkanmodells aus Sand  
 Jungen: Schreiben eines Erlebnisaufsatzes einer fiktiven Person in der Situation einer selbst gewählten Naturkatastrophe

Geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 5:

Mädchen: Recherchieren und präsentieren von Überlebensstrategien sowie physiologische und morphologische Anpassungen von Flora und Fauna in unterschiedlichen Landschaftszonen der Erde









Jungen: Recherchieren und präsentieren von Ursachen und Folgen der extremsten Klimabedingungen der Erde für die dort angesiedelte Bevölkerungsgruppen

### Geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 6:

Mädchen: Erarbeiten und Darstellen von Disparitäten der Staaten der Erde mit Hilfe von computergestützten geographischen Informationssystemen (GIS)

Jungen: Untersuchen die Rolle der Frau als Arbeitskräfte in unterschiedlichen Staaten der Erde und bewerten diese

### Erläuterungen

-  *Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.*
-  *Bedeutung der Schriftarten:*
  - Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise *Rectum* gekennzeichnet.
  - Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
  - Inhaltliche Konkretisierungen sind in kursiver Schreibweise dargestellt.
-  *Inhaltsfeld 4 wird aufgeteilt in die Schwerpunkte „Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken“ und „Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt (Bodenerosionen/ Desertifikation, globale Erwärmung, Überschwemmungen)“, da eine Verknüpfung des zweiten Schwerpunkts mit Inhaltsfeld 5 erforderlich ist.*
-  *Im thematischen Schwerpunkt „Landschaftszonen der Erde“ werden Inhaltsfeld 5 und Inhaltsfeld 4 (zweiter Schwerpunkt) aufgeführt, da Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen mit natur- und anthropogen bedingter Gefährdung des Lebensraums zusammen behandelt werden sollten.*
-  *Das Inhaltsfeld 6 besteht aus vier Schwerpunkten. In diesem Beispiel wird der Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ in der Jahrgangsstufe 7 behandelt, so dass zunächst innerstaatliche Disparitäten und Entwicklungen vermittelt werden. Die Betrachtung der globalen Zusammenhänge (Schwerpunkte 1,3, 4) werden aufgrund ihrer Komplexität und ihres Abstraktionsgrads in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.*
-  *Die Reihenfolge der Inhaltsfelder muss jedoch nicht zwangsläufig beibehalten werden, so kann Inhaltsfeld 7 „Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem“ gegebenenfalls in Jg. 7 behandelt werden. Das gesamte Inhaltsfeld 6 wird dann der Jahrgangsstufe 9 zugeordnet.*
-  *Die der Jahrgangsstufe 7 entsprechenden Rahmenvorgaben zur politischen und ökonomischen Bildung sind folgender Datei zu entnehmen:*  
***Politische\_ökonomische\_Bildung\_Jg7\_Bsp***
-  *Die diesem Vorschlag zugrunde liegenden Literaturangaben finden sich in der Datei [Literaturverzeichnis](#)*

## **Ergänzung:**

### **Rahmenvorgaben für die politische Bildung: Beitrag des Faches Erdkunde**

- Problemfeld 2 „Wirtschaft und Arbeit“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ (z. B. USA - Agrobusiness)
- Problemfeld 4 „Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 4 „Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen“ (z. B. Desertifikation), Inhaltsfeld 5 „Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen“ (z. B. Oasen verändern sich), und Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ (z. B. Neulandgewinnung in Japan)
- Problemfeld 6 „Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ (z. B. Dubai – eine Gesellschaft im Wandel)
- Problemfeld 7 „Soziale Gerechtigkeit zwischen individueller Freiheit und strukturellen Ungleichheiten“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ (z. B. Bolivien – ungleiche Besitzstrukturen)

### **Rahmenvorgaben für die ökonomische Bildung: Beitrag des Faches Erdkunde**

- Problemfeld 4 „Produktion – technischer Fortschritt – Strukturwandel“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 5 „Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen“ (z. B. Oasen verändern sich) und Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen“ (z. B. Dubai: Tourismus statt Erdöl?)
- Problemfeld 7 „Ökologische Herausforderungen/Verhältnis von Ökologie und Ökonomie“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 4 „Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen“ und Inhaltsfeld 5 „Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen“ (z. B. Desertifikation; Abholzen des Regenwaldes)

## **Jahresplanung Jgst. 9:**

<b>Schwerpunktthema</b>	<b>Unterrichtswochen</b>
Globale Disparitäten	9
Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung	10

Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt	10
Raumanalyse ( <u>eine</u> Raumanalyse obligatorisch in Jgst. 7 – 9)	4
<b>Insgesamt</b>	<b>33</b>

Die Summe von 33 Unterrichtswochen (2 Stunden pro Woche) umfasst ausschließlich obligatorische Inhalte. Die verbleibenden Unterrichtswochen sind durch fakultative Inhalte zu ergänzen.

<b>Schule: Mariengymnasium Essen-Werden</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 9</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3 (2008)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Globale Disparitäten</b> <b>Unterrichtswochen: 9</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf :</b>	
	<b>Inhaltsfeld 6:</b>	
	<p>Innerstaatliche und globale Disparitäten als Herausforderung  Schwerpunkt: verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten  Schwerpunkt: das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt  Schwerpunkt: Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregionen</p>	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
<b><u>Sachkompetenz</u></b>		
<b>S9 verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</b>	□ lokalisieren Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes (SB S. 6 – 15)	
- S10 beschreiben ausgewählte naturgeographische Strukturen und Prozesse (Oberflächenform, Boden, Georisiken, Klima- und Vegetationszonen) und erklären deren Einfluss auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen		
- S12 stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf	□ beschreiben die schwankenden Preise für ein Welthandelsgut, z. B. Kakao (SB S. 18 – 25; Raumbsp. Peru)	

**S18** stellen einen Zusammenhang zwischen der Entwicklung des Ferntourismus und den daraus resultierenden ökologischen, physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen in Tourismusregionen von Entwicklungsländern her

**S19** analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar

S20 erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern

**S21** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern

□ erklären die sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Tourismus in einem Entwicklungsland, z. B. Bali, Namibia (SB. S 36 – 39; S. 52 – 59 *Raumanalyse Kenia*)  
kooperative Methode: Gruppenpuzzle

□ nutzen Indikatoren aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Lebensstandard, um den Entwicklungsstand von ausgewählten Ländern zu beschreiben und zu vergleichen (S.42 – 49 *Raumbsp. China*)

□ erläutern die Entwicklung des Austauschverhältnisses von Welthandelsgütern wie Rohstoffe und Fertigwaren (**SB S. 26f; S. 30 – 33 Raumbsp. Indien**)

□ vergleichen Strukturen des traditionellen und des fairen Handels (**SB S. 28f**)  
kooperative Methode: Einer bleibt-die anderen gehen

□ erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bruttoinlandsprodukt, Indikator, Pro-Kopf-Einkommen, Schwellenland, Kindersterblichkeit, Lebenserwartung, Säuglingssterblichkeit, Alphabetisierungsrate, Bildung, Mangel- und Unterernährung, HDI, informeller Sektor, Fairer Handel, Terms of Trade, transnationaler Konzern, Welthandel, WTO, Ferntourismus  
(SB: *Fettdruck neuer Fachbegriffe auf den Grundwissens-Seiten, Auflistung auf den Gewusst-gekonnt-Seiten, Minilexikon am Ende des SB sowie Selbstüberprüfungsmöglichkeiten auf der CD-Rom des Buches*)  
Kooperative Methode zur Überprüfung: Partnercheck (mit Möglichkeit der **Binnendifferenzierung** durch Differenziertheit der Definitionen)

### **Methodenkompetenz**

- M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar
- M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor
- M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- M12 - recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- M13 gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGIS oder Geodaten-Viewer)**
- M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

### **Urteilskompetenz**

- U3 - schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit
- U4 erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit**

□ stellen mit Hilfe von Web-GIS Angeboten den Entwicklungsstand von unterschiedlichen Ländern dar (SB S. 16f)

□ prüfen, inwieweit aktuelle Tourismusangebote eine nachhaltige Entwicklung in der Zielregion fördern (SB. S. 36-39)  
kooperative Methode: lineup



**U5** reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg

-  
U7 - fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ

**U9** reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch

### Handlungskompetenz

**H3** planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatenbezogen

-  
**H5** nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse

□ reflektieren die Ergebnisse der eigenen Befragung, inwieweit die Antworten zielgerichtet Ergebnisse auf die Untersuchungsfrage ermöglichen

□ hinterfragen Reisemotive und eigene Reisewünsche vor dem Hintergrund von Klimawandel und Folgen für die Zielregion (SB S. 36 - 39)  
kooperative Methode: Placemat (Möglichkeit der **Binnendifferenzierung** durch Bildung homogener Teams mit unterschiedlicher Tiefe der Diskussionsbeiträge)

□ befragen verschiedene Personengruppen zu ihrem Reiseverhalten

□ führen ein Expertengespräch durch, z. B. mit den Betreibern eines Eine-Welt-Ladens oder Leitern von Projekten zur Förderung nachhaltiger Entwicklung (SB S. 28f, S. 40f)

### **Kompetenzüberprüfung:**

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Web-GIS, Überprüfung von Fachbegriffen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses, räumlicher Transfer: Regionen des Ferntourismus, Vergleich verschiedener Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes anhand des HDI (SB S. 50f)

<b>Schule:</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 9</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3 (2008)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Ernährungssicherung einer wachsenden Weltbevölkerung</b>		
<b>Unterrichtswochen: 10</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf:</b>	
	<p><b>Inhaltsfeld 7: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung als globales Problem</b></p> <p>Schwerpunkt: Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern</p> <p>Schwerpunkt: Wachstum und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern</p> <p>Schwerpunkt: räumliche Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten</p>	
Die Schülerinnen und Schüler	<i>Die Schülerinnen und Schüler</i>	
<b>Sachkompetenz</b>		
<b>S9</b>	<input type="checkbox"/> <i>lokalisieren Verdichtungsräume auf der Erde (SB S. 166f)</i>	
-		
<b>S13</b>		
-		
erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen		

**S14** stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar  
-

**S15** erörtern Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen  
-

**S19** analysieren Disparitäten auf unterschiedlichen Maßstabsebenen sowie deren Ursachen und Folgen anhand von Entwicklungsindikatoren und stellen Konzepte zu ihrer Überwindung dar  
-

**S20** erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern  
-

- erklären den Prozess der Verstädterung in Entwicklungsländern (SB S. 160-163)
  - erläutern die Probleme der Zuwanderung im städtischen Raum (SB S. 168f)
  - erklären den Prozess und die Probleme des Schrumpfens von Städten in Industrieländern (SB S. 164f)
  - erläutern eine politisch bedingte Veränderung der Bevölkerungsverteilung (z.B. Transmigrasi, Indonesien; Brasília, Brasilien)
  - erläutern die Folgen wirtschaftlich bedingter Migration für Herkunfts- und Zielgebiete (SB S. 152 - 157 Raumbsp. Nordafrika/Senegal, Spanien)
- Kooperative Methode einsetzbar an untern. Stellen von S14: Wechselseitiges Lesen und zusammenfassen/ reziprokes Lesen (mit Möglichkeit der **Binnendifferenzierung** durch Bildung homogener Lesegruppen mit unterschiedlich anspruchsvollen Quellen)
- beschreiben das Wachstum der Weltbevölkerung (SB. S. 136f)
  - beschreiben die weltweit unterschiedliche Verteilung der Bevölkerung (SB S. 138 - 143 Raumbsp. Indien / Deutschland)
  - nutzen das Modell des demographischen Übergangs und Bevölkerungspyramiden, um die natürliche Bevölkerungsentwicklung zu erläutern (SB S. 144f)  
kooperative Methode: Das lebende Diagramm
  - vergleichen die Bevölkerungsentwicklung in Ländern unterschiedlichen Entwicklungsstandes und stellen Ursachen und Folgen der jeweiligen Bevölkerungsentwicklung dar (SB S. 136 - 151)  
kooperative Methode: Think-pair-share
  - stellen einen Zusammenhang zwischen der wachsenden Weltbevölkerung und dem steigenden Nahrungsmittelbedarf dar (SB S. 150f)
  - entwickeln Trendszenarien zur Tragfähigkeit der Erde (SB S. 146 - 149)  
kooperative Methode: Kugellager

**S21 verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern**

**Methodenkompetenz**

- M8 - orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar
- M9 - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor
- M10 - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen
- M11 - wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- M12 recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen**
- M13 - gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)
- M15 entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente**
- M16 - stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar

- erläutern die Fachbegriffe an Beispielen: Bevölkerungsexplosion, Push-Pull-Faktoren, Marginalsiedlung, Landflucht, Verstädterung, Metropole, Metropolisierung, Metropole, Megastadt, Gated Community, informelle Siedlung, Tragfähigkeit, Überalterung, Geburten- und Sterberate, Modell des demographischen Übergangs, Wachstumsrate, Bevölkerungsdichte, Migration, Altersstruktur, Verdopplungszeit, Familienplanung, Arbeitsmigrant, Binnenwanderung, Außenwanderung, Flüchtling, Agglomeration, Analphabetenrate, Überalterung, Bevölkerungspyramide, Säuglingssterblichkeitsrate  
(SB: Fettdruck neuer Fachbegriffe auf den Grundwissens-Seiten, Auflistung auf den Gewusst-gekonnt-Seiten, Minilexikon am Ende des SB sowie Selbstüberprüfungsmöglichkeiten auf der CD-Rom des Buches)  
KM: Marktplatz der Experten (mit Möglichkeit zur **Binnendifferenzierung** durch unterschiedliche Komplexität der Definitionen der Begrifflichkeiten)

- nutzen Online-Dienste wie [www.dsw-online.de](http://www.dsw-online.de)

- werten Bevölkerungspyramiden aus unterschiedlichen Ländern der Welt aus (SB S. 144f)
- erläutern das Modell des demographischen Übergangs  
kooperative Methode: das lebende Diagramm - Geschichten erfinden

### Urteilskompetenz

**U3** schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit

U5 - reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg

**U7** fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ

### Handlungskompetenz

H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert

erfassen die Aussagegrenzen eines Durchschnittswertes am Beispiel des Indikators „Bevölkerungsdichte“

erkennen die deskriptive Funktion des Modells des demographischen Übergangs

erörtern pro- und contra Argumente von Maßnahmen zur Familienplanung oder zum Anbau von Energierohstoffen vs. Nahrungsmitteln (SB S. 149)  
kooperative Methode: Strukturierte Kontroverse

fällen stellvertretend für einen potenziellen Migranten (Simulation) die Entscheidung: „Soll ich bleiben oder gehen?“ (SB S. 156f)  
kooperative Methode: Line up

### **Kompetenzüberprüfung:**

z.B. Selbsteinschätzungsbogen, Trainingsaufgaben zu Bevölkerungspyramiden und -tabellen, Überprüfung von Fachbegriffen zu: Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklungen, Bevölkerungsbewegungen, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses (SB S. 174f)

<b>Schule:</b>	<b>Fach: Erdkunde</b>	<b>Stand: November 2013</b>
<b>Schulinternes Curriculum</b>	<b>Jahrgangsstufe: 9</b>	<b>Lehr-/Arbeitsbuch: Diercke Geographie 3 (2008)</b>
<b>Thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsräumliche Prozesse in einer globalisierten Welt</b>		
<b>Unterrichtswochen: 10</b>		
<b>Angestrebte Kompetenzen:</b>	<b>Bezogen auf:</b>	
	<p><b>Inhaltsfeld 8: Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung</b></p> <p><i>Schwerpunkt: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung</i></p> <p><i>Schwerpunkt: landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung</i></p> <p><i>Schwerpunkt: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration</i></p> <p><i>Schwerpunkt: Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen</i></p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p><b>S9</b> verfügen über unterschiedliche Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen</p> <p>-</p> <p><b>S12</b> stellen einen Zusammenhang zwischen den naturgeographischen Bedingungen, unterschiedlichen Produktionsfaktoren und der Wirtschaftspolitik her und zeigen damit verbundene Konsequenzen für die landwirtschaftliche Produktion auf</p> <p>-</p> <p><b>S13</b> erklären Strukturen und Funktionen von Städten unterschiedlicher Bedeutung in Industrie- und Entwicklungsländern als Ergebnis unterschiedlicher Einflüsse und (Nutzungs-)Interessen</p> <p>-</p> <p><b>S14</b> stellen den durch demographische Prozesse, Migration und Globalisierung verursachten Wandel in städtischen und ländlichen Räumen dar</p> <p>-</p> <p><b>S16</b> nutzen ihre Kenntnisse über den Bedeutungswandel der Standortfaktoren in den drei</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><input type="checkbox"/> lokalisieren Wirtschaftsregionen auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene (SB S. 80f, S. 66 - 69; S. 100 - 107; 110 - 117; S. 122f, 132f, 134f)</p> <p><input type="checkbox"/> erklären am Beispiel von Lebensmitteln wie Tomaten oder Palmöl ökonomische Strukturen und ökologische Probleme intensiver Landwirtschaft (SB S. 74f, S. 92 - 99)</p> <p><input type="checkbox"/> erklären die Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer westeuropäischen Metropole</p> <p><input type="checkbox"/> erklären Entwicklungsprozesse und die funktionale Gliederung einer Megastadt in einem Entwicklungsland</p> <p><input type="checkbox"/> erläutern zentrale Elemente einer Global City: Handel mit Geld, Know-how, Dienstleistungen, usw. (z. B. London, New York)(76-79) kooperative Methode: Think-pair-share</p> <p><input type="checkbox"/> erläutern die wettbewerbsbedingte Verlagerung von Standorten zur</p>	

- Wirtschaftssektoren zur Erklärung des Strukturwandels und der zunehmenden Verflechtung von Wirtschaftsregionen und damit verbundener Abhängigkeiten

**S17** erörtern die Bedeutung von Dienstleistungen im Prozess des Wandels von der industriellen zur postindustriellen Gesellschaft

**S20** erläutern den durch veränderte politische und sozioökonomische Rahmenbedingungen bedingten Wandel von Raumnutzungsmustern

**S21** verwenden ein differenziertes Fachbegriffsnetz zu allen Inhaltsfeldern

## **Methodenkompetenz**

**M8** orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar

**M9** - entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor

**M10** - beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung

*Produktion von Konsumgütern, z. B. Textilien, Handy (SB. S. 66-69; S. 128f)*

□ erläutern wirtschaftsräumliche Konkurrenzen durch die EU-Osterweiterung (SB S. 90f; S.126f)

□ erläutern raumordnungspolitische Maßnahmen zur Verringerung von regionalen Disparitäten in der EU, z. B. durch Ausweisung einer EUREGIO (SB. S. 120f; S. 124f)

□ erläutern z. B. den Funktionswandel von innerstädtischen Hafengebieten (Kreativkai Münster, Medienhafen Düsseldorf)

□ erläutern die Fachbegriffe an Beispielen:

*Global Player, multinationale Unternehmen, Auslandsinvestitionen, Produktionskosten, Angebot und Nachfrage, Weltmarkt, Outsourcing, Verlagerung, Weltmarktpreis, Absatzmarkt, Lohnkosten, Produktionskosten, Transportkosten, Intensivanbau, Strukturpolitik, EU-Agrarpolitik (GAP), Agrarreform, Cash Crops, Bewässerungsformen, nachhaltige Landwirtschaft, Agglomeration, Global City*

*(SB: Fettdruck neuer Fachbegriffe auf den Grundwissens-Seiten, Auflistung auf den Gewusst-gekonnt-Seiten, Minilexikon am Ende des SB sowie Selbstüberprüfungsmöglichkeiten auf der CD-Rom des Buches)*

kooperative Methode: Partner-check (mit Möglichkeit zur

**Binnendifferenzierung** durch Bildung homogener Teams und unterschiedliche Komplexitätsniveaus der Begrifflichkeiten)

- raumbezogener Fragestellungen
- M11 wenden die Arbeitsschritte zur Erstellung von Kartenskizzen und Diagrammen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme an, um geographische Informationen graphisch darzustellen
- 
- M12 recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen
- 
- M13 gewinnen Informationen aus Multimedia-Angeboten und aus internetbasierten Geoinformationsdiensten (WebGis oder Geodaten-Viewer)
- 
- M14 unterscheiden zwischen allgemeingeographischem und regionalgeographischem Zugriff**
- 
- M15 entnehmen einfachen Modellen die allgemeingeographischen Kernaussagen und die Zusammenhänge verschiedener räumlicher Elemente
- 
- M16 stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar
- 

### **Urteilskompetenz**

- U3 schätzen die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen kritisch ein und prüfen deren Relevanz zur Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit
- 
- U4 erfassen mediale Präsentationen als auch interessengeleitete Interpretationen der Wirklichkeit
- 
- U5 reflektieren die Ergebnisse eigener Untersuchungen kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg
- 
- U7 fällen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven begründete Urteile und vertreten sie argumentativ
- 
- U9 reflektieren ihr raumbezogenes Verhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen selbstkritisch
- 

### **Handlungskompetenz**

- H3 - planen themenbezogen eine Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und

- *grenzen allgemeine ökonomische Prozesse ab von besonderen wirtschaftlichen Bedingungen/ Gegebenheiten in einer politisch festgelegten, grenzüberschreitenden europäischen Region*



<p>adressatenbezogen</p> <p>H4 - vertreten in simulierten (Pro- und Kontra-)Diskussionen Lösungsansätze zu Raumnutzungskonflikten argumentativ abgesichert</p> <p>H5 - nutzen Möglichkeiten der demokratischen Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse</p> <p><b>H6 - sind dazu in der Lage, im Sinne nachhaltigen Wirtschaftens im eigenen Umfeld ökologisch verantwortungsbewusst zu handeln</b></p>	<p>□ legen differenzierte Gründe aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive dar und wägen diese beim Kauf von Konsumgütern und der Wahl des Verkehrsmittels ab (z. B. ökologischer Fußabdruck, Gütesiegel)</p> <p>kooperative Methode: Vier Ecken</p>
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Kompetenzüberprüfung:** z.B. *Selbsteinschätzungsbogen; Trainingsaufgaben zu Merkmalen und Funktionen einer Stadt; Überprüfung von Kriterien, anhand derer raumordnungspolitische Maßnahmen bewertet werden können, kriteriengestützte Kontrolle der Präsentation eines Gruppenergebnisses; räumlicher Transfer (SB. S. 86f; S. 142f)*

Anwendung/ Vertiefung von ausgewählten Kompetenzen	fragengeleitete Raumanalyse (ca. 4 Unterrichtswochen)
fragengeleitete Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten	<i>Raumanalyse Kenia (SB. S. 52 - 59)</i>

geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 6:

Jungen: schriftliche Ausformulierung zur Schreibförderung; *Vertiefung sozialer Fragestellungen*

**Mädchen: Präsentationstechniken zur Förderung des Selbstbewusstseins; vertiefte Einführung der GIS-Arbeit; Vertiefung wirtschaftlicher Fragestellungen**

### geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 7:

Jungen: bevorzugt textbasiert zur Förderung der Lesekompetenz; Schreiben von Petitionen an die UNO (Schreibkompetenz)




Mädchen: bevorzugt Diagramme/Karten/Tabellen zur Förderung der Methodenkompetenz; Anwendung der GIS-Kenntnisse; Entwicklung eines Streitgesprächs im Rahmen der UNO (Methodenkompetenz)

### geschlechterspezifische Differenzierung Inhaltsfeld 8:

Jungen: Globalisierung anhand von Automobilindustrie, Computerindustrie




Mädchen: Globalisierung anhand von Textilien und Handymarkt




### Erläuterungen

   Abkürzungen: Sachkompetenz = S, Methodenkompetenz = M, Urteilskompetenz = U, Handlungskompetenz = H. Die Kompetenzen sind, entsprechend dem Kernlehrplan, fortlaufend nummeriert.

   Bedeutung der Schriftarten:

- Die aus dem Kernlehrplan übernommenen Formulierungen sind durch die Schreibweise Rectum gekennzeichnet.
- Die besonders geförderten Kompetenzen sind durch **Fettdruck** hervorgehoben.
- Inhaltliche Konkretisierungen sind in *kursiver Schreibweise* dargestellt.

   Das Inhaltsfeld 6 besteht aus vier Schwerpunkten. In diesem Beispiel wird der Schwerpunkt „Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftlichen Zielsetzungen“ in der Jahrgangsstufe 7 behandelt, so dass zunächst innerstaatliche Disparitäten und Entwicklungen vermittelt werden. Die Betrachtung der globalen Zusammenhänge (Schwerpunkte 1, 3, 4) werden aufgrund ihrer Komplexität und ihres Abstraktionsgrads in der Jahrgangsstufe 9 erarbeitet.

   Das Inhaltsfeld 8 mit den vier verschiedenen thematischen Schwerpunkten stellt einen differenzierten Abschluss des auf Lernprogression ausgerichteten Kernlehrplans Erdkunde für die Sekundarstufe I dar.

### **Ergänzung:**

#### Rahmenvorgaben für die politische Bildung: Beitrag des Faches Erdkunde

- Problemfeld 3 „Chancen und Probleme der Internationalisierung und Globalisierung“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion“ (z. B. Bali)

- Problemfeld 5 „Chancen und Risiken neuer Technologien“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 8 „Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung“ mit dem Schwerpunkt „Global Cities als Ausdruck veränderter Welthandelsbeziehungen“ (z. B. New York)

#### Rahmenvorgaben für die ökonomische Bildung: Beitrag des Faches Erdkunde

- Problemfeld 1 „Konsumentensouveränität - Verkaufsstrategien“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt“ (z. B. Kakao)
- Problemfeld 2 „Markt – Marktprozesse zwischen Wettbewerb, Konzentration und Marktmacht“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 8 „Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung“ mit dem Schwerpunkt „Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration (z. B. EU-Osterweiterung)
- Problemfeld 5 „Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft“ wird berücksichtigt durch das Inhaltsfeld 8 „Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung“ mit dem Schwerpunkt „Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung“ (z. B. Produktion von Konsumgütern)
- Problemfeld 6 „Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 6 „Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung“ mit dem Schwerpunkt „Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut auf der Welt“ (z. B. Fair Trade)
- Problemfeld 8 „Soziale Marktwirtschaft – Herausforderungen durch Internationalisierung und Globalisierung“ wird berücksichtigt durch Inhaltsfeld 8 „Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung“ mit dem Schwerpunkt „Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration“ (z. B. EUREGIO)